

Messstellenbetriebsrahmenvertrag Strom
zwischen Netzbetreiber und Messstellenbetreiber nach
§ 9 Abs. 1 Nr. 3 Messstellenbetriebsgesetz
(MsbG)

Zwischen

{Name}

{Straße Hausnr.}

{PLZ Ort}

- Messstellenbetreiber –

und

Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH
Daxlander Str. 72
76127 Karlsruhe

- Netzbetreiber –

gemeinsam auch „Vertragsparteien“ genannt,

wird folgender Rahmenvertrag geschlossen.

Angaben zur Identifikation

Messstellenbetreiber:	[REDACTED]	Marktpartneridentifikationsnummer
Netzbetreiber:	9900327000009	Marktpartneridentifikationsnummer

§ 1 Gegenstand des Vertrages

¹Dieser Vertrag regelt die Rechte und Pflichten zur Durchführung des Messstellenbetriebs einschließlich der mess- und eichrechtskonformen Messung an den Messlokationen von Letztverbrauchern und Anlagenbetreibern durch einen nicht mit dem Netzbetreiber identischen Messstellenbetreiber, der

- a) aufgrund einer Übertragung nach den §§ 41ff. MsbG
- b) aufgrund einer Beauftragung durch den Anschlussnutzer nach § 5 MsbG oder
- c) aufgrund einer Beauftragung durch den Anschlussnehmer nach § 6 MsbG

im Netzgebiet des Netzbetreibers auf der Grundlage des MsbG sowie der auf dieser Basis erlassenen Rechtsverordnungen und behördlichen Festlegungen in jeweils aktueller Fassung zuständig ist. ²Die in dem vorliegenden Vertrag enthaltenen Regelungen sind in ihrem Anwendungsbereich abschließend. ³Die Parteien sind befugt, in beiderseitigem Einverständnis zu diesem Vertrag ergänzende Regelungen zu treffen, sofern der Netzbetreiber den Abschluss der ergänzenden Regelungen jedem Messstellenbetreiber diskriminierungsfrei anbietet. ⁴Der Abschluss der ergänzenden Regelungen darf nicht zur Bedingung für den Abschluss dieses Vertrages bzw. für die Aufnahme des Messstellenbetriebs gemacht werden. ⁵Messlokation ist jede Messstelle i.S.d. § 2 Nr. 11 MsbG und damit eine Lokation, an der Energie gemessen wird und die alle technischen Einrichtungen beinhaltet, die zur Ermittlung und ggf. Übermittlung der Messwerte erforderlich sind. ⁶In einer Messlokation wird jede relevante physikalische Größe zu einem Zeitpunkt maximal einmal ermittelt. ⁷Die Marktlokation entspricht einer Einspeise- oder Entnahmestelle i.S.d. StromNZV. ⁸In einer Marktlokation wird Energie entweder erzeugt oder verbraucht. ⁹Die Marktlokation ist mit mindestens einer Leitung mit einem Netz verbunden.

§ 2 Anforderungen an die Messlokation

1. ¹Der Messstellenbetreiber bestimmt im Rahmen der gesetzlichen Anforderungen, insbesondere des § 8 Abs. 1 MsbG, Art, Zahl und Größe von Mess- und Steuereinrichtungen. ²Diese Bestimmung muss im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben unter Berücksichtigung energiewirtschaftlicher Belange in angemessenem Verhältnis zur Höhe des Verbrauchs und zum Verbraucherverhalten oder zur Höhe der Erzeugung stehen.
2. Der Netzbetreiber bestimmt den Anbringungsort von Mess- und Steuereinrichtungen gemäß § 22 Abs. 2 NAV.
3. Die technischen Einrichtungen der Messlokationen dürfen keine unzulässigen Rückwirkungen auf das Netz des Netzbetreibers oder auf Anlagen anderer Anschlussnehmer verursachen.
4. Für die sonstigen Mindestanforderungen an die Messlokation gilt § 11 dieses Vertrages.

§ 3 Voraussetzungen für das Tätigwerden/den Wechsel des Messstellenbetreibers

¹Hat gem. §§ 5, 6 MsbG eine Beauftragung eines Dritten stattgefunden, so hat der neue Messstellenbetreiber die betroffene Messlokation beim Netzbetreiber unverzüglich anzumelden. ²In begründeten Einzelfällen kann der Netzbetreiber vom Messstellenbetreiber einen Nachweis der Beauftragung verlangen. ³In diesem Fall genügt die Übersendung einer Kopie als elektronisches Dokument an den Netzbetreiber. ⁴Der Messstellenbetreiber stellt den Netzbetreiber von Haftungsansprüchen Dritter frei, die daraus resultieren, dass keine rechtswirksame Beauftragung vorliegt.

§ 4 Geschäftsprozesse und Datenaustausch zur Abwicklung des Messstellenbetriebs

1. Die Abwicklung des Messstellenbetriebs sowie des Wechsels des Messstellenbetreibers erfolgt unter Anwendung der von der Bundesnetzagentur erlassenen Festlegungen zur Ausgestaltung der Marktkommunikation, insbesondere der Festlegungen „Wechselprozesse im Messwesen (WiM)“ sowie „Geschäftsprozesse zur Kundenbelieferung mit Elektrizität (GPKE)“ in jeweils geltender Fassung.

2. Soweit ein elektronischer Datenaustausch zwischen den Vertragspartnern nach Maßgabe der vorgenannten Festlegungen durchzuführen ist, so erfolgt dieser in Anwendung von verbändeübergreifend erarbeiteten Spezifikationen der Expertengruppe „EDI@Energy“, soweit diese zuvor Gegenstand einer durch die Bundesnetzagentur begleiteten Konsultation waren und im Anschluss durch die Bundesnetzagentur veröffentlicht worden sind.

§ 5 Installation der Mess- und Steuereinrichtungen bzw. der Messsysteme

1. ¹Die Durchführung der Installation hat unter Beachtung der technischen Anschlussbedingungen des Netzbetreibers zu erfolgen, soweit dies aus Gründen der sicheren und störungsfreien Versorgung notwendig ist. ²Für die ordnungsgemäße Errichtung, Erweiterung, Änderung und Instandhaltung der technischen Einrichtungen der Messlokation ist der Messstellenbetreiber gegenüber dem Netzbetreiber verantwortlich.
2. ¹Soweit nicht der Netzbetreiber die nachfolgenden Arbeiten selbst durch eigenes gleichermaßen qualifiziertes Personal durchführt, dürfen die Anlagenbestandteile der Messlokation
 - a) in Niederspannung nur durch ein in ein Installateurverzeichnis eines Elektrizitätsnetzbetreibers eingetragenes Installationsunternehmen, das auch die Befähigung aufweisen muss, falls erforderlich, Arbeiten unter Spannung durchführen zu können,
 - b) in den anderen Spannungsebenen durch hierzu qualifiziertes Personal, dessen Befähigung in geeigneter Weise gegenüber dem Netzbetreiber nachgewiesen ist, entsprechend den anerkannten Regeln der Technik,ein- und ausgebaut, geändert, repariert und gewartet werden. ²Im Falle des lit. a) darf der Netzbetreiber eine Eintragung in das Installateurverzeichnis nur von dem Nachweis einer ausreichenden fachlichen Qualifikation für die Durchführung der jeweiligen Arbeiten abhängig machen.
3. Der Netzbetreiber darf zu keinem Zeitpunkt Zugangshindernisse zu den technischen Einrichtungen der Messlokation errichten, die dem Messstellenbetreiber die Wahrnehmung seiner vertraglichen Rechte erschweren.

§ 6 Wechsel des Messstellenbetreibers

1. ¹Die Vertragsparteien verpflichten sich, beim Übergang des Messstellenbetriebs dem neuen Messstellenbetreiber die zur Messung vorhandenen technischen Einrichtungen, insbesondere
 - die Messeinrichtung,
 - die Wandler,
 - vorhandene Telekommunikationseinrichtungenvollständig oder einzelne dieser Einrichtungen, soweit möglich, gegen angemessenes Entgelt zum Kauf oder zur Nutzung anzubieten. ²Kommt es zwischen dem bisherigen und dem neuen Messstellenbetreiber zu keiner einvernehmlichen Einigung über das angemessene Entgelt, so gilt im Zweifel
 - a) im Fall des Kaufs der Sachzeitwert,
 - b) im Fall der Nutzungsüberlassung höchstens dasjenige monatliche Entgelt, das der bisherige Messstellenbetreiber seinerseits bislang als Entgelt für die betreffende technische Einrichtung verlangt hat,als angemessen.
2. Soweit der neue Messstellenbetreiber von dem Angebot nach Absatz 1 keinen Gebrauch macht, hat der bisherige Messstellenbetreiber die vorhandenen technischen Einrichtungen zu einem von dem neuen Messstellenbetreiber zu bestimmenden Zeitpunkt unentgeltlich zu entfernen oder den Ausbau der Einrichtungen durch den neuen Messstellenbetreiber zu ermöglichen, wenn dieser dafür Sorge trägt, dass die ausgebauten Einrichtungen dem bisherigen Messstellenbetreiber auf dessen Wunsch zur Verfügung gestellt werden.

3. ¹Kommt es zum Ausbau der bisherigen Messeinrichtung durch den neuen Messstellenbetreiber und wird zwischen den Beteiligten (den Parteien dieses Vertrages bzw. zwischen den beteiligten Dritten untereinander) keine einvernehmliche abweichende Regelung erzielt, so gilt: ²Ist eine der Vertragsparteien neuer Messstellenbetreiber im Sinne von Absatz 1 und 2, bewahrt sie bis zur unverzüglichen Abholung durch den bisherigen Messstellenbetreiber die von ihr ausgebauten technischen Einrichtungen unentgeltlich auf und sichert diese gegen Beschädigungen und den unberechtigten Zugriff Dritter. ³Hierbei hat sie für die Sorgfalt einzustehen, welche sie in eigenen Angelegenheiten anzuwenden pflegt. ⁴Ist eine der Vertragsparteien bisheriger Messstellenbetreiber im Sinne von Absatz 1 und 2, so hat sie die vom neuen Messstellenbetreiber ausgebauten technischen Einrichtungen auf eigene Kosten und Gefahr unverzüglich abzuholen. ⁵Holt der alte Messstellenbetreiber die Einrichtungen nicht unverzüglich ab, so ist der neue Messstellenbetreiber berechtigt und verpflichtet, diese dem bisherigen Messstellenbetreiber auf dessen Kosten und Gefahr zu übersenden. ⁶Dabei sind die Grundsätze der effizienten Leistungserbringung zu beachten.
4. Zeigt der bisherige Messstellenbetreiber gegenüber dem neuen Messstellenbetreiber an, seine technischen Einrichtungen im Rahmen eines Gerätewechsels selbst auszubauen und ist er zu dem vom neuen Messstellenbetreiber genannten Zeitpunkt an einem Ausbau deshalb gehindert, weil er diesen nur in Zusammenwirken mit dem neuen Messstellenbetreiber vollziehen darf, der neue Messstellenbetreiber jedoch zum vorgesehenen Zeitpunkt nicht an der Messlokation erschienen ist, verpflichtet sich der neue Messstellenbetreiber gegenüber dem Netzbetreiber, dem alten Messstellenbetreiber die hierdurch entstandenen Kosten zu ersetzen (echter Vertrag zugunsten Dritter).

§ 7 Messstellenbetrieb

1. ¹Der Messstellenbetreiber hat die Aufgaben gem. § 3 Abs. 2 MsbG entsprechend den gesetzlichen Anforderungen zuverlässig durchzuführen, soweit nicht eine anderweitige Aufgabenzuweisung durch Gesetz, Rechtsverordnung oder behördliche Festlegung ausgesprochen ist.
2. ¹Der Messstellenbetreiber sichert (z. B. durch Plombierung) die Messeinrichtungen in angemessener Weise gegen unberechtigte Energieentnahme. ²Die Sicherungsvorrichtungen müssen dem Messstellenbetreiber oder dem von ihm beauftragten Unternehmen in einer für den Netzbetreiber erkennbaren Weise eindeutig zuordenbar sein. ³Mit Einverständnis des Messstellenbetreibers darf der Netzbetreiber die entsprechenden Sicherungsmaßnahmen auch selbst vornehmen. ⁴Er darf Sicherungsmaßnahmen auch ohne Einverständnis des Messstellenbetreibers und auf dessen Kosten vornehmen, falls der Messstellenbetreiber die nach Satz 1 erforderlichen Sicherungsmaßnahmen unterlässt.
3. Sofern Sicherungsvorrichtungen des Netzbetreibers im Rahmen der Arbeiten des Messstellenbetreibers geöffnet werden müssen, hat der Messstellenbetreiber den Netzbetreiber zu informieren und auf eigene Kosten für eine ordnungsgemäße Wiederherstellung der Sicherungsvorrichtungen zu sorgen, die eine eindeutige Zuordnung des ausführenden Unternehmens ermöglicht.
4. ¹Vor Arbeiten an der Messlokation, die erkennbar Auswirkungen auf den Netzbetrieb oder auf netzgesteuerte Kundenanlagen haben können, ist das Einverständnis des Netzbetreibers einzuholen. ²Der Netzbetreiber hat unverzüglich, spätestens aber am dritten Werktag nach Information durch den Messstellenbetreiber, mitzuteilen, ob zwingende technische Gründe der Durchführung der Arbeiten entgegenstehen. ³Andernfalls gilt das Einverständnis des Netzbetreibers als erteilt.
5. ¹Hat der Netzbetreiber aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Verpflichtungen – etwa zur Durchführung der Unterbrechung des Anschlusses oder der Anschlussnutzung nach den §§ 17 und 24 der NAV – Arbeiten durchzuführen und ist hierfür die Einwirkung auf technische Einrichtungen der vom Messstellenbetreiber betriebenen Messlokation erforderlich, so gilt: ²Der Netzbetreiber hat den Messstellenbetreiber mit einer Vorlaufzeit von drei Werktagen über Erforderlichkeit, Umfang und Zeitpunkt der Einwirkung zu informieren. ³Der Messstellenbetreiber hat dem Netzbetreiber innerhalb der drei Werktage eine Rückmeldung zu geben, ob er der Vorgehensweise durch den Netzbetreiber zustimmt. ⁴Die Zustimmung des Messstellenbetreibers kann auch generell im Voraus erteilt werden. ⁵Erteilt der Messstellenbetreiber die Zustimmung nicht, so ist er verpflichtet, zur Unterstützung der vom Netzbetreiber durchzuführenden Unterbrechung die seinerseits erforderliche Mitwirkung zu

leisten. ⁶Leistet der Messstellenbetreiber zum angegebenen Zeitpunkt die erforderliche Mitwirkung nicht, so ist der Netzbetreiber seinerseits berechtigt, die erforderlichen Handlungen auch ohne den Messstellenbetreiber vorzunehmen. ⁷Nach Abschluss der Arbeiten hat der Netzbetreiber unverzüglich den Ausgangszustand in Bezug auf die technischen Einrichtungen der Messlokation wieder herzustellen. ⁸Bestanden die Arbeiten in einer Unterbrechung des Anschlusses oder der Anschlussnutzung, so ist der Ausgangszustand spätestens bei Aufhebung der Unterbrechung wieder herzustellen.

6. ¹Bei Gefahr im Verzug, insbesondere in den Fällen des § 24 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 3 NAV, ist der Netzbetreiber auch ohne vorherige Information und ohne vorherige Zustimmung des Messstellenbetreibers berechtigt, unmittelbar auf technische Einrichtungen der Messlokation des Messstellenbetreibers einzuwirken. ²Er hat den Messstellenbetreiber in diesem Fall unverzüglich im Nachgang über Art, Umfang und Dauer der vorgenommenen Arbeiten zu informieren. ³Nach Abschluss der Arbeiten hat der Netzbetreiber unverzüglich den Ausgangszustand in Bezug auf die technischen Einrichtungen der Messlokation wieder herzustellen. ⁴Bestanden die Arbeiten in einer Unterbrechung des Anschlusses oder der Anschlussnutzung, so ist der Ausgangszustand spätestens bei Aufhebung der Unterbrechung wieder herzustellen.
7. ¹Der Messstellenbetreiber darf Unterbrechungen des Anschlusses oder der Anschlussnutzung, die der Netzbetreiber veranlasst hat, nicht ohne Zustimmung des Netzbetreibers wieder aufheben. ²Der vorstehende Satz gilt auch im Rahmen der Durchführung des Messstellenbetreiberwechsels.
8. ¹Im Falle des Wechsels des bisherigen Anschlussnutzers oder Anschlussnehmers ist der Dritte, der den Messstellenbetrieb durchführt, auf Verlangen des grundzuständigen Messstellenbetreibers verpflichtet, für einen Übergangszeitraum von längstens drei Monaten den Messstellenbetrieb fortzuführen, bis der Messstellenbetrieb auf Grundlage eines Auftrages des neuen Anschlussnutzers oder des neuen Anschlussnehmers durchgeführt werden kann. ²Der Dritte hat Anspruch auf ein vom grundzuständigen Messstellenbetreiber zu entrichtendes angemessenes Entgelt. ³In anderen Fällen als dem Wechsel des Anschlussnutzers bzw. Anschlussnehmers, in denen die Messlokation wieder dem grundzuständigen Messstellenbetreiber zuzuordnen wäre, ist dieser in entsprechender Anwendung dieses Absatzes für einen Übergangszeitraum von längstens einem Monat berechtigt, vom bisherigen Messstellenbetreiber die Fortführung des Messstellenbetriebs gegen ein angemessenes Entgelt zu verlangen, sofern dieser in der Lage ist, den Messstellenbetrieb ordnungsgemäß fortzusetzen. ⁴Kommt es im Rahmen des Wechsels der Zuständigkeit des Messstellenbetreibers für eine Messlokation durch Verzögerungen bei Gerätewechsel und/oder Geräteübernahme zwischen altem und neuem Messstellenbetreiber zu einer Verkürzung oder Verlängerung der Zuständigkeit des alten Messstellenbetreibers von bis zu 9 Werktagen (Realisierungskorridor), so steht den Messstellenbetreibern hierfür jeweils gegenseitig kein finanzieller Ausgleich zu.
9. Der Messstellenbetreiber übermittelt dem Netzbetreiber die zur Verwaltung der Marktlokationen erforderlichen Informationen über die Messlokation. Diese Übermittlung hat, soweit möglich, im Wege der elektronischen Datenkommunikation zu erfolgen.
10. ¹Der Netzbetreiber ist berechtigt, bei Zweifeln an der Richtigkeit der Messwerte die Durchführung einer Kontrollablesung durch den Messstellenbetreiber zu verlangen. ²Die Kosten hierfür trägt der Netzbetreiber, sofern die Messwerte des Messstellenbetreibers richtig sind. ³Andernfalls trägt der Messstellenbetreiber die Kosten dieser Ablesung.

§ 8 Kontrolle der Messlokation, Störungsbeseitigung und Befundprüfung

1. ¹Der Messstellenbetreiber hat eine Störungsannahme vorzuhalten. ²Liegen Anhaltspunkte für Störungen (z.B. Fehlfunktion, Verlust, Beschädigungen, Manipulationen oder Manipulationsversuche) der Messlokation vor, führt der Messstellenbetreiber nach eigener Kenntnisnahme oder nach Aufforderung durch den Netzbetreiber unverzüglich eine Kontrolle der Messlokation durch und beseitigt erforderlichenfalls die Störung. ³Erfolgt im Störfall innerhalb der nach den festgelegten Geschäftsprozessen vorgesehenen Fristen keine Rückmeldung über die Störungsannahme bzw. keine Störungsbeseitigung durch den Messstellenbetreiber, so kann der Netzbetreiber die Störung auf Kosten des Messstellenbetreibers selbst beseitigen oder einen Dritten mit der Störungsbeseitigung beauftragen. ⁴Erfolgt die Kontrolle durch den Messstellenbetreiber aufgrund einer Aufforderung des

Netzbetreibers und werden keine Störungen im Sinne von Satz 1 festgestellt, kann der Messstellenbetreiber vom Netzbetreiber ein angemessenes Entgelt verlangen. ⁵Bei Gefahr im Verzug hat der Messstellenbetreiber unmittelbar die in seinem Einwirkungsbereich befindlichen offenen und unter Spannung stehenden Anlagenteile gefahrlos zu machen bzw. die Hauptsicherungseinrichtung zu schließen, damit die Stromzufuhr unterbrochen wird und Gefahren abgewendet werden.

2. ¹Der Netzbetreiber ist berechtigt, jederzeit die Nachprüfung der Messeinrichtung durch eine Befundprüfung nach § 32 Abs. 1, 1a und 3 der Eichordnung oder einer Nachfolgevorschrift durch eine Eichbehörde oder eine staatlich anerkannte Prüfstelle im Sinne des Eichgesetzes zu verlangen. ²Stellt der Netzbetreiber den Antrag auf Nachprüfung nicht beim Messstellenbetreiber, so hat er diesen zugleich mit der Antragstellung zu benachrichtigen. ³Beantragt der Netzbetreiber eine solche Befundprüfung, ist der Messstellenbetreiber zum Wechsel der Geräte, zur Übergabe der ausgebauten Messeinrichtung an die Eichbehörde oder Prüfstelle und zur Unterrichtung des Netzbetreibers verpflichtet. ⁴Ergibt die Befundprüfung, dass das Messgerät nicht verwendet werden darf, so trägt der Messstellenbetreiber die Kosten der Nachprüfung sowie des auf Seiten des Messstellenbetreibers entstandenen Aufwandes, ansonsten trägt der Netzbetreiber die vorbezeichneten Kosten.
3. ¹Bekannt gewordene Störungen sowie die Ergebnisse der Maßnahmen zur Störungsbeseitigung oder einer Befundprüfung sind dem Netzbetreiber vom Messstellenbetreiber unverzüglich in Textform mitzuteilen. ²Erhält der Messstellenbetreiber anlässlich seiner Tätigkeit Anhaltspunkte über Störungen an Anlagen des Netzbetreibers, hat er diesen hierüber unverzüglich in Textform zu unterrichten.

§ 9 Pflichten des Netzbetreibers

1. ¹Der Netzbetreiber ist für die Vergabe der eindeutigen Identifikationsnummer für die Messlokation zuständig. ²Diese erfolgt nach den Vorgaben der VDE FNN AR-N 4400 in jeweils geltender Fassung.
2. ¹Soweit durch Gesetz, Rechtsverordnung oder behördliche Festlegung ausgesprochen, hat der Netzbetreiber abweichend von § 3 Abs. 2 MsbG auch die Aufgabe, eine Messwertaufbereitung und -verteilung vorzunehmen. ²Der Messstellenbetreiber wird ihn hierzu durch Bereitstellung etwa erforderlicher Zusatzangaben zur Messlokation unterstützen.
3. Der Netzbetreiber verpflichtet sich zur unverzüglichen Übergabe aller für die Realisierung des Messstellenbetriebs erforderlichen Informationen (z.B. Identifikationsnummern, Ausgestaltung der Messlokation, Tarifschalt- und Unterbrechungszeiten).
4. ¹Führt der Netzbetreiber erforderliche Maßnahmen in seinen Anlagen durch, die erkennbar Auswirkungen auf die Wirkungsweise der Messlokation (z.B. Ausfall, Störung, Veränderung von Messwerten) haben können, so ist der Messstellenbetreiber vor Aufnahme der Arbeiten unverzüglich zu informieren, soweit dies möglich ist und die Beseitigung einer Störung nicht verzögern würde. ²Ansonsten ist die Information unverzüglich nachzuholen.
5. Stellt der Netzbetreiber den Verlust, Beschädigungen oder Störungen der technischen Einrichtungen der Messlokation fest, so hat er dies dem Messstellenbetreiber unverzüglich mitzuteilen.
6. Der Netzbetreiber ist nicht verpflichtet, Inkassoleistungen für den Messstellenbetreiber zu erbringen.

§ 10 Erfüllung eichrechtlicher Vorschriften

¹Der Messstellenbetreiber ist mit Blick auf die Durchführung des Messstellenbetriebs Messgeräteverwender im Sinne des Eichrechts und verantwortlich für die Einhaltung aller sich aus dem Eichrecht ergebenden Anforderungen und Verpflichtungen. ²Er bestätigt im Sinne des § 33 Abs. 2 MessEG, dass er als Messgeräteverwender seine ihm hiernach obliegenden Verpflichtungen erfüllt.

§ 11 Mindestanforderungen des Netzbetreibers

1. Der Netzbetreiber ist berechtigt, im Rahmen des § 8 Abs. 2 MsbG sachlich gerechtfertigte und nicht diskriminierende technische Mindestanforderungen an die in seinem Netzgebiet verwendeten Mess- und Steuereinrichtungen vorzugeben.
2. ¹Sofern auf eine Messlokation wegen baulicher Veränderungen oder einer Änderung des Verbrauchsverhaltens des Anschlussnutzers oder Änderungen des Netznutzungsvertrages andere Mindestanforderungen anzuwenden sind, ist der Netzbetreiber berechtigt, vom Messstellenbetreiber die erforderlichen Anpassungen der Messlokation an die anderweitigen Mindestanforderungen zu verlangen. ²Erfolgt keine Anpassung an die anzuwendenden Mindestanforderungen, ist der Netzbetreiber berechtigt, den Vertrag über den Messstellenbetrieb für diese Messlokation bei einer wesentlichen Abweichung von den Mindestanforderungen zu beenden.
3. ¹Der Netzbetreiber ist berechtigt, die Mindestanforderungen gemäß § 8 Abs. 2 MsbG bei Bedarf anzupassen. ²Über beabsichtigte Änderungen wird der Netzbetreiber den Messstellenbetreiber mindestens drei Monate vor deren Wirksamwerden in Textform informieren und dem Messstellenbetreiber in angemessener Weise Gelegenheit zur Stellungnahme geben. ³Die Pflicht zur Konsultation entfällt, soweit die jeweilige Mindestanforderung bereits Gegenstand einer wirksam verabschiedeten technischen Mindestanforderung im Anwendungsbereich des § 19 Abs. 4 EnWG war.

§ 12 Datenaustausch und Datenverarbeitung

1. Der Datenaustausch zwischen Netzbetreiber und Messstellenbetreiber erfolgt elektronisch.
2. ¹Die Kontaktdaten für die jeweiligen Ansprechpartner beim Netzbetreiber und Messstellenbetreiber sind in Textform zusammenzustellen und auszutauschen. ²Änderungen werden sich die Vertragsparteien unverzüglich mitteilen.
3. ¹Die Vertragsparteien werden die im Zusammenhang mit der Durchführung dieses Vertrages erhobenen, übermittelten oder zugänglich gemachten personenbezogenen Daten vertraulich behandeln. ²Dies gilt namentlich hinsichtlich der Beachtung von § 6a EnWG und der datenschutzrechtlichen Bestimmungen. ³Die Vertragsparteien sind berechtigt, Verbrauchs-, Abrechnungs- und Vertragsdaten (insbesondere für die Erfassung, Bilanzierung und Abrechnung der Elektrizitätslieferungen sowie der Netznutzung) an Dritte in dem Umfang weiterzugeben, wie dies zur ordnungsgemäßen technischen und kommerziellen Abwicklung der jeweiligen Pflichten erforderlich ist. ⁴Diese Regelungen schließen eine Weitergabe an Behörden und Gerichte im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben nicht aus.

§ 13 Haftung

1. ¹Der Messstellenbetreiber haftet gegenüber dem Netzbetreiber für Schäden durch Unterbrechung oder Unregelmäßigkeiten der Energieversorgung entsprechend den besonderen Haftungsbestimmungen des § 18 NAV. ²Für sonstige Schäden, die durch die technischen Einrichtungen der Messlokation selbst oder deren fehlerhaften Einbau, Ausbau, Betrieb oder Wartung verursacht worden sind, haftet der Messstellenbetreiber nach den allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen und stellt den Netzbetreiber von etwaigen Schadensersatzforderungen Dritter in diesem Zusammenhang frei.
2. Wirkt der Messstellenbetreiber nach § 7 Abs. 5 dieses Vertrages an Maßnahmen des Netzbetreibers mit, ist der Netzbetreiber verpflichtet, den Messstellenbetreiber von sämtlichen Schadensersatzansprüchen freizustellen, die sich aus einer unberechtigten Handlung ergeben können.
3. ¹Der Netzbetreiber haftet gegenüber dem Messstellenbetreiber für Schäden durch Unterbrechung oder Unregelmäßigkeiten der Energieversorgung entsprechend den besonderen Haftungsbestimmungen des § 18 NAV. ²Die gesetzliche Haftung bleibt im Übrigen unberührt.

§ 14 Vertragslaufzeit und Kündigung

1. ¹Der Rahmenvertrag tritt am [...] **(Datum einfügen)** in Kraft und läuft auf unbestimmte Zeit. ²Er kann vom Messstellenbetreiber mit einer Frist von drei Monaten auf das Ende eines Kalendermonats in Textform gekündigt werden.
2. Dieser Vertrag kann von beiden Parteien fristlos aus wichtigem Grund in Textform gekündigt werden, wenn gegen wesentliche Bestimmungen dieses Vertrages wiederholt trotz Abmahnung schwerwiegend verstoßen wird.

§ 15 Übergangs- und Schlussbestimmungen

1. ¹Rechte und Pflichten aus diesem Vertrag können mit Zustimmung der jeweils anderen Vertragspartei auf einen Dritten übertragen werden. ²Die Zustimmung darf nur verweigert werden, sofern die technische und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des eintretenden Dritten nicht gewährleistet ist. ³Die Zustimmung gilt als erteilt, wenn die andere Vertragspartei nicht innerhalb von sechs Wochen nach der Mitteilung über die Übertragung der Rechte und Pflichten widerspricht. ⁴Die Mitteilung und der Widerspruch nach Satz 3 sind jeweils in Textform gegenüber dem anderen Vertragspartner zu erklären. ⁵Im Fall der Gesamtrechtsnachfolge oder der Rechtsnachfolge nach dem Umwandlungsgesetz oder in sonstigen Fällen der rechtlichen Entflechtung des Netzbetriebs nach § 7 EnWG gehen die Rechte und Pflichten des Vertrages ohne Zustimmung über.
2. ¹Gibt der Netzbetreiber sein Netz oder einen Teil seines Netzes an einen anderen Netzbetreiber ab, informiert er den Messstellenbetreiber über die Netzabgabe und die Einzelheiten der Abwicklung mit einer Frist von mindestens dreieinhalb Monaten vor Wirksamwerden der Netzabgabe. ²Übernimmt der Netzbetreiber ein Netzgebiet, werden die Messlokationen des Messstellenbetreibers in diesem Netzgebiet ab Übernahme des Netzes durch den Netzbetreiber im Rahmen dieses Vertrages abgewickelt. ³Der Netzbetreiber informiert den Messstellenbetreiber über die Netzübernahme und die Einzelheiten der Abwicklung mit einer Frist von mindestens dreieinhalb Monaten vor Wirksamwerden der Netzübernahme.
3. ¹Sollten einzelne Bestimmungen des Vertrags unwirksam oder undurchführbar sein oder werden, so bleibt der Vertrag im Übrigen unberührt. ²Die Vertragsparteien verpflichten sich, bis zum Inkrafttreten einer regulierungsbehördlich festgelegten Nachfolgefassung die unwirksamen oder undurchführbaren Bestimmungen durch andere, ihrem wirtschaftlichen Erfolg möglichst nahe kommenden Regelungen zu ersetzen. ³Zur Schließung von Regelungslücken sind die Vertragsgrundlagen nach § 1 Abs. 1 dieses Vertrages heranzuziehen. ⁴Die Bestimmungen des Vertrages sind nach Treu und Glauben umzusetzen.
4. Sollten sich sonstige für das Vertragsverhältnis bestimmende Umstände wesentlich ändern oder gesetzliche oder behördliche Maßnahmen eine Änderung erforderlich machen, haben die Vertragsparteien den Vertrag bis zum Inkrafttreten einer regulierungsbehördlich festgelegten Nachfolgefassung unverzüglich an die neuen Rahmenbedingungen anzupassen.
5. Mit Vertragsbeginn werden bis zu diesem Zeitpunkt zwischen den Vertragsparteien bestehende Vereinbarungen über den Messstellenbetrieb unwirksam.
6. ¹Änderungen oder Ergänzungen des Vertrages bedürfen zu ihrer Wirksamkeit der Textform. ²Gleiches gilt für die Änderung dieser Klausel.

Anlage 1: Mindestanforderungen an die Messeinrichtung
Anlage 2: Kontaktdatenblätter für die Marktkommunikation

Teil A - Technische Mindestanforderungen Strom

A.1. Geltungsbereich

Diese Anlage zum Messstellenrahmenvertrag regelt die Mindestanforderungen an Strommesseinrichtungen von Messstellenbetreibern im Netzgebiet des Netzbetreibers. Diese Anlage gilt auch bei Durchführungen von Umbauten an bestehenden Strommesseinrichtungen durch Messstellenbetreiber.

A.2. Messeinrichtungen

Es gelten die Anforderungen gemäß BDEW-Richtlinie „MeteringCode 2006, Ausgabe 2008“. Messeinrichtungen sind so zu dimensionieren, dass eine einwandfreie Messung gewährleistet ist. Zählerplätze für Elektrizitätszähleranlagen haben der DIN 43870 „Zählerplätze“ sowie den allgemein anerkannten Regeln der Technik zu entsprechen.

Bei der Dimensionierung sind die Größe des leistungsbegrenzenden Sicherungselementes im Messkreis (z. B. SH-Schalter) und zusätzlich bei Messeinrichtungen mit Wandleranschluss die externe Bürde sowie der Spannungsfall des Messkreises zu berücksichtigen. Bei Direktmessungen bis 63 A beträgt der Nennstrom des Zählers höchstens 10 A, darüber höchstens 20 A. Bei Wandlern sind mindestens die Leistungsstufen 250 A, 600 A, 1000 A, 1250 A, 1600 A (Niederspannung) und 50 A, 100 A, 250 A, 500 A (Mittelspannung) zu berücksichtigen.

Betriebsmittel am Verteilnetz dürfen keine unzulässigen Rückwirkungen auf andere Anschlussnehmer bzw. Anschlussnutzer verursachen. In nicht selektiv abgesicherten Netzteilen dürfen nur Betriebsmittel verwendet werden, die den technischen Anforderungen des Netzbetreibers entsprechen und von ihm freigegeben sind. Folgende Werte sind einzuhalten:

Niederspannungs-Stromwandler:

- Prim / Sec. Stromstärken: 250/5 A; 600/5 A; 1000/5 A; 1250/5 A; 1600/5 A
- Ausführung als Schienenstromwandler
- Geeicht
- Maße für 250/5 A als Blockwandler für Schienen 30 mm Breite Wandlerbreite 200 mm; Wandlertiefe 135 mm mit 2 Schrauben M12 zur Befestigung des Primärleiters mit Spannvorrichtung
- Maße für 600/5 A als Blockwandler für Schienen 30 mm Breite Wandlerbreite 200 mm; Wandlertiefe 135 mm mit 2 Schrauben M12 zur Befestigung des Primärleiters mit Spannvorrichtung
- Maße für 1000/5 A als Einzelwandler für Schienen 40 mm Breite Wandlertiefe 250 mm mit 4 Schrauben M12 zur Befestigung des Primärleiters mit Spannvorrichtung
- Maße für 1250/5 A als Einzelwandler für Schienen 60 mm Breite Wandlertiefe 250 mm mit 4 Schrauben M12 zur Befestigung des Primärleiters mit Spannvorrichtung
- Maße für 1600/5 A als Einzelwandler für Doppelschiene 60 mm Breite Wandlertiefe 250 mm mit 4 Schrauben M12 zur Befestigung des Primärleiters mit Spannvorrichtung
- Aus schlagfestem Kunststoff, schwer entflammbar, selbst verlöschend Isolierstoffklasse E
- Primär und Sekundäranschlüsse mit deutschen Bezeichnungen
- Mit berührungssicheren Sekundärklemmen mit je 2 Anschlussschrauben zum Anschluss bis 6 mm² fest.
- Mit plombierbarer Abdeckung für Sekundärklemmen

Anlage 1 - Mindestanforderungen an die Messeinrichtung

- Das Leistungsschild muss enthalten:
 - Hersteller Bauform Fabriknummer
 - Primärer und Sekundärer Nennstrom
 - Zulassungszeichen
 - Genauigkeitsklasse
 - Leistung
 - thermischer Bemessungs-Kurzzeitstrom (I_{th}): 60 × I_n
 - Bemessungs-Stoßstrom (I_{dyn}): 50 kA
 - Grenzwerte für Übertemperatur Isolierstoffklasse E (75K)
 - Leistung 10VA
 - Genauigkeitsklasse 0,5 S
 - Überstromkennziffer FS 5
 - Thermischer Bemessungs-Dauerstrom 1,2 * I_n
 - Frequenz 50 HZ

Mittelspannungs-Stromwandler:

- Prim / Sec. Stromstärken: 50/5 A; 100/5 A; 250/5 A; 500/5 A
- Ausführung als Stützerstromwandler für Innenräume
- Geeicht
- Maße Wandlerbreite 180 mm; Wandlerhöhe 240 mm; mit Bodenplatte; Primäranschlüsse 220 mm; horizontaler Anschluss mit 2 Schrauben M12 zur Befestigung des Primärleiters
- Aus Gießharz Vollverguss Isolierstoffklasse E
- Primär und Sekundäranschlüsse mit deutschen Bezeichnungen
- Mit Sekundärklemmkasten mit zwei seitlichen Einführungen
- Erdung der Sekundärklemme über Schraube direkt auf die geerdete Grundplatte
- Mit plombierbarer Abdeckung für Sekundärklemmkasten
- Das Leistungsschild muss enthalten:
 - Hersteller Bauform Fabriknummer
 - Primärer und Sekundärer Nennstrom
 - Zulassungszeichen
 - Genauigkeitsklasse
 - Leistung
 - thermischer Bemessungs-Kurzzeitstrom (I_{th}): 100 × I_n, mind. 16 kA bei uns 15 kA
 - Bemessungs-Stoßstrom (I_{dyn}): 2,5 × I_{th}
 - Leistung 10 VA
 - Klasse 0,5 S
 - Überstromkennziffer FS 5
 - Thermischer Bemessungs-Dauerstrom 1,2 * I_n
 - Iso Pegel: 24 / 50 kV
 - Frequenz 50 Hz

Mittelspannungs-Spannungswandler:

- Prim /Sec. Spannung: 20000 / 100 V ; 20000 $\sqrt{3}$ V/ 100 $\sqrt{3}$ V
- **Ausführung 20000 / 100 V** als zweipolig isolierter Spannungswandler für Innenräume
- geeicht
- Maße Wandlerbreite 230 mm; Wandlerhöhe 300 mm mit 2 Schrauben M10 zur Befestigung des Primärleiters
- Aus Gießharz Vollverguss; Isolierstoffklasse E
- Primär und Sekundäranschlüsse mit deutschen Bezeichnungen
- Mit Sekundärklemmkasten mit zwei seitlichen Einführungen.
- Erdung der Sekundärklemme über Schraube direkt auf die geerdete Grundplatte
- Mit plombierbarer Abdeckung für Sekundärklemmkasten
- Das Leistungsschild muss enthalten:
 - Hersteller Bauform Fabriknummer
 - Primärer und Sekundärer Nennstrom
 - Zulassungszeichen
 - Genauigkeitsklasse
 - Leistung
- **Ausführung 20000 $\sqrt{3}$ V / 100 $\sqrt{3}$ V** als zweipolig isolierter Spannungswandler für Innenräume
- geeicht
- Maße Wandlerbreite 178 mm; Wandlerhöhe 250 mm mit 1 Schrauben M10 zur Befestigung des Primärleiters
- Aus Gießharz Vollverguss, Isolierstoffklasse E
- Primär und Sekundäranschlüsse mit deutschen Bezeichnungen
- Mit Sekundärklemmkasten mit zwei seitlichen Einführungen.
- Erdung der Sekundärklemme über Schraube direkt auf die geerdete Grundplatte
- Mit plombierbarer Abdeckung für Sekundärklemmkasten
- Das Leistungsschild muss enthalten:
 - Hersteller Bauform Fabriknummer
 - Primärer und Sekundärer Nennstrom
 - Zulassungszeichen
 - Genauigkeitsklasse
 - Leistung
- Bemessungs-Spannungsfaktor: 1,9 UN (8h), 1,2 UN (dauernd)
- Leistung 25 VA
- Klasse 0,2
- Isolationspegel 24 / 50 kV
- Frequenz 50 Hz

Messwandler in Mittelspannungs-SF6-Anlagen:

Bedingt durch die individuelle Konstruktion von SF6-Schaltanlagen können anstelle der oben aufgeführten Standardwandler ausschließlich nur Systemwandler des Schaltanlagenherstellers eingesetzt werden. Die Beschaffung der Messwandler erfolgt durch den Anschlussnehmer bzw. Anschlussnutzer nach den Vorgaben des Netzbetreibers. Der Anschlussnehmer bzw. der Anschlussnutzer bzw. dessen Messstellenbetreiber übergibt dem Netzbetreiber vor Einbau und Inbetriebnahme Eichscheine der Messwandler zur Prüfung. Mit dem Einbau der Messwandler darf erst nach Erhalt einer Kopie der Eichscheine mit dem Freigabestempel des Netzbetreibers begonnen werden. Verantwortlich für Unterhaltung und Instandsetzung einschließlich Ersatzteilverhaltung ist der Anschlussnehmer bzw. der Anschlussnutzer bzw. sein Messstellenbetreiber.

Direktmessung ohne registrierende Leistungsmessung

- WS ET Klasse 2
- DS ET Klasse 2
- DS DT Klasse 2
- DS ET MAX Klasse 2
- DS DT MAX Klasse 2

Direktmessung mit registrierender Leistungsmessung

LGZ als Kombizähler für Wirkverbrauch (WV) und Blindverbrauch (BV); WV Klasse 1; BV Klasse 2

Indirektmessung ohne Leitungsmessung

- MW (MW = Messwandler) DS ET Klasse 2
- MW DS DT Klasse 2
- MW DS DT MAX Klasse 2
- MW DS ET MAX Klasse 2

Indirektmessung mit registrierender Leistungsmessung

- MW LGZ als Kombizähler für WV und BV
- WV Klasse1; BV Klasse2

EEG Anlagen bis zu einer Grenze von 500 kVA

- ET Klasse 2
- DT Klasse 2

EEG Anlagen ab einer Grenze von 500 kVA

- ET LGZ als Kombizähler für WV und BV
- WV Klasse1; BV Klasse2

Lastprofilmesseinrichtungen (Kunden mit Arbeitszählern)

1. Die Messgeräte müssen eine Zulassung der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt (PTB) aufweisen.
2. Der Messstellenbetreiber sichert dem Netzbetreiber die Eichgültigkeit der eingesetzten Messgeräte zu.

3. Nach Umsetzung der Europäischen Messgeräte-Richtlinie MID in nationales Recht müssen die Messgeräte den entsprechenden Modulen genügen. Auf Anforderung ist dem Netzbetreiber eine Herstellerkonformitätserklärung vorzulegen.
4. Über den Einbau ist ein technisches Einbauprotokoll zu erstellen. In diesem ist zu vermerken:
 - der Zählertyp
 - die Eichgültigkeitsdauer / letztes Jahr der Eichung
 - der/die Einbaustände und eventuellen Zusatzeinrichtungen (Messwandler, Tarifschaltgeräte, etc.)
 - Eigentumsvermerk (inkl. Eigentumsnummer)
5. Standardzähler _ Auszug Spezifikation
 - 3x230/400 V, 10(60) A, KI 2.0, 6/1 (VK/NK) (Ferraris Zähler)
 - 3x230/400 V, 5(100) A, KI 2.0, 6/1 (VK/NK) (elektronische Zähler)
 - 3x230/400 V, 5 A, KI 1.0, 5/2 VK/NK (Ferraris Zähler)
 - 3x230/400 V, 5A, KL 1.0 5/2 VK/NK (elektronische Zähler)
 - 3x100 V; 5 A; KL 1,0 5/2 VK/NK (Ferraris Zähler)
 - 3x100V; 5 A; KL 1,0 5/2 VK/NK (elektronische Zähler)
 - 3x 58 V; 5 A KL 1,0 5/2 VK/NK (Ferraris Zähler)
 - 3x 58 V; 5 A KL 1,0 5/2 VK/NK (elektronische Zähler)

Lastgangmesseinrichtungen

Im Folgenden werden Empfehlungen für die technische Auslegung der eingesetzten Gerätetechnik definiert.

Anforderung an den Messsatz:

Für Anlagen > 100.000 kWh/a wird der Funktionsumfang „Lastgangmesseinrichtung“ gefordert.

Als Mindestanforderungen gelten die Festlegungen in der jeweils geltenden BDEW-Richtlinie „Metering Code“.

Empfohlene Auslegung:

Gerät Spannung / Leistung Gruppierung Klasse

Spannungswandler:

Mittelspannung; Klasse 0,2; 15 VA

Stromwandler:

Mittelspannung-/Niederspannung; Klasse 0,5S; FS5; 10 VA

A.3. Steuereinrichtungen

Ergibt sich eine Tarifierung im Rahmen der Netznutzung, so ist diese Anforderung vom Messstellenbetreiber zu berücksichtigen. Bei Anlagen mit unterbrechbaren Verbrauchseinrichtungen sind weitere Anforderungen umzusetzen.

Steuereinrichtungen:

1. Der Messstellenbetreiber ist berechtigt eigene Steuereinrichtungen einzusetzen.
2. Für Steuereinrichtungen mit Tonfrequenzrundsteuerempfänger werden ausschließlich bereits bestehende Rundsteuertelegramme vom Netzbetreiber bereitgestellt.
3. Kenndaten der Steuereinrichtungen mit Tonfrequenzrundsteuerempfänger:
 - Rundsteuerempfänger mit 3 Relais
 - Nennspannung 230 V
 - Nennspannung 100 V
 - Frequenz 383,33 Hz
 - Funktionspegel 0,5 % Un; Nichtfunktionspegel 0,3 % Un
 - Kontaktbelastung 16 A

Folgende Steuergeräte (SG) wurden vom Netzbetreiber erfolgreich auf Kompatibilität zu seiner Tonfrequenzrundsteueranlage (TR-Anlage) geprüft und sind im Einsatz:

- ABB LCR 440 Version 3.6
- ABB LCR 444 Version 3.6
- ABB LCR 444 – R Version 3.6

Werden andere SG wie oben beschrieben eingesetzt, so trägt der Messstellenbetreiber die Kosten zur Anpassung der TR-Anlage beim Netzbetreiber.

Die SG können kostenpflichtig vom Netzbetreiber parametrieren und auf Funktion geprüft werden. Eine rechtzeitige Anlieferung vor Einbau ist erforderlich.

Teil B: Mindestanforderungen an den Datenumfang und die Datenqualität

Für die durch die Bundesnetzagentur vorgegebenen Prozesse zur Marktkommunikation per Edifact-Nachrichten sind die als Anlage 3 beigefügten Kontaktdatenblätter zu verwenden.

Kommunikationsdatenblatt für Strom & Gas

Adresse:

Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH
 Daxlander Str. 72
 76127 Karlsruhe

Rücksendeadresse für Zähler:

Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH
 Messdienstleistungen
 Pfannkuchstr. 1
 76185 Karlsruhe

Bankverbindung:

Kreditinstitut: Sparkasse Karlsruhe Ettlingen
 IBAN: DE54 6605 0101 0108 0441 99
 BIC: KARSDE66
 USt-IdNr.: DE814773782
 HRB: 701670 Mannheim

B D E W / D V G W - C o d e n u m m e r n		
	Strom	Gas
Verteilnetzbetreiber	9900327000009	9870043100005
grundzuständiger Messstellenbetreiber	9910812000000	9800125000005
(Sub-)Bilanzkreisverantwortlicher	9906044000009	---

Bilanzierungsgebiet / Marktgebiet	
Strom	Gas
11YW-KARLSRUH--7	37Y701125MH0000I

Betriebsnummern des Netzbetreibers bei der BNetzA	
Strom	Gas
10002798	12002799

UN/EDIFACT Datenaustauschadresse für GPKE- und GeLi Gas
edifact@ideprod.netzservice-swka.de

Der EDIFACT-Nachrichtendateiaustausch findet gemäß EDI@ENERGY-Kommunikationsrichtlinie statt.

Das jeweils gültige Zertifikat steht für Sie auf unserer Homepage www.netzservice-swka.de zum Download bereit.

Ansprechpartner:

- **Team Lieferantenwechsel, Bilanzkreiswechsel**
Telefon: +49(0) 721 599-3872
E-Mail: nm@netzservice-swka.de

- **Team Energiedatenmanagement, Netzbilanzierung und MaBiS / GaBi Gas**
Telefon: +49(0) 721 599-3863
E-Mail: edm@netzservice-swka.de

- **Team Netzaabrechnung**
Telefon: +49(0) 721 599-3871
E-Mail: abrechnung@netzservice-swka.de

- **Lieferantenrahmenverträge**
Diana Steckler
Telefon: +49(0) 721 599-3851
E-Mail: nm@netzservice-swka.de

- **Netznutzungsverträge**
Milena Bouché
Telefon: +49(0) 721 599-3846
E-Mail: nm@netzservice-swka.de

- **Messstellenrahmenverträge & Wechselprozesse im Messwesen (WiM) Rolle VNB**
René Baumann
Telefon: +49(0) 721 599-3861
E-Mail: messzugang@netzservice-swka.de

- **Rolle des Messstellenbetreiber & weitere Messdienstleistungen**
Timo Autenrieth
Telefon: +49(0) 721 599-4164
E-Mail: msb@netzservice-swka.de